

Zeitschrift: Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker = Organo indipendente per logistica = Organ independenta per logistichers = Organ indépendant pour les logisticiens

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 88 (2015)

Heft: 11-12: Gedenkfeier 500 Jahre Schlacht bei Marignano

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ARMEE-LOGISTIK

88. Jahrgang, Erscheint 10-mal jährlich
(monatlich, Doppelnummern 7/8 und 11/12).
ISSN 1423-7008.
Beglaubigte Auflage 3999 (WEMF 2014).

Offizielles Organ: Schweizerischer Fourierverband (SFV) / Schweizerische Offiziersgesellschaft der Logistik (SOLOG) / Verband Schweizerischer Militärkitchenchefs (VSMK) / Armeelogistik Verband Aargau (alvaargau)

Jährlicher Abonnementspreis: Für Sektionsmitglieder im Mitgliederbeitrag inbegriffen. Für nicht dem Verband angeschlossene Angehörige der Armee und übrige Abonnenten Fr. 32.–, Einzelnummer Fr. 3.80. Postkonto 80-18 908-2

Verlag/Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband, Zeitungskommission, Präsident Four Stefan Walder, Aufdorfstrasse 193, 8708 Männedorf, Telefon Privat 079 346 76 70, Telefon Geschäft 044 258 40 10, Fax 044 258 40 30, E-Mail swalder@bluewin.ch

Redaktion: ARMEE-LOGISTIK, Four Christian Schelker, Kaserne, 5001 Aarau, E-Mail: redaktion@armee-logistik.ch

Chefredaktor:

Oberst Roland Haudenschild (rh)

Sektionsnachrichtenredaktor: Four Christian Schelker (cs)

Mitarbeiter: Hartmut Schauer (Deutschland/Amerika).

Oberst Heinrich Wirz (Bundeshaus / Mitglied EMPA);

Member of the European Military Press Association (EMPA).

Rédaction Suisse Romande (Correspondance):

Michel WILD (mw), Huberstrasse 34, 3008 Berne, téléphone privé 031 371 59 84, mobile 079 328 25 36.

Redaktionsschluss:

Nr. 1 – 05.12.2015, Nr. 2 – 05.01.2016,

Nr. 3 – 05.02.2016

Grundsätzlich immer am 5. des Monats für die Ausgabe des kommenden Monat.

Adress- und Gradänderungen:

SFV und freie Abonnenten: Zentrale Mutationsstelle SFV, Postfach, 5036 Oberentfelden, Telefon 062 723 80 53, E-Mail: mut@fourier.ch

SOLOG-Mitglieder: Bei den jeweiligen Sektionsvorständen oder beim Zentralkassier (siehe Impressum SOLOG)

VSMK-Mitglieder: Verband Schweizerischer Militärkitchenchefs, Zentrale Mutationsstelle VSMK, 8524 Uesslingen
E-Mail: mutationen.vsmk@bluewin.ch

ALVA-Mitglieder: Stabsadj Sandro Rossi, Im Täll 5, 5452 Oberrohrdorf, E-Mail: sandro.rossi@alvaargau.ch

Inserate:

Anzeigenverwaltung Armeelogistik, Four Christian Schelker, Kaserne, 5001 Aarau, Telefon Geschäft 044 258 40 10

(Hr. Walder), Fax 044 258 40 30, E-Mail: swalder@bluewin.ch,

Inseratenschluss: am 01. des Vormonats

Druck: Druckerei Triner AG, Schmiedgasse 7, 6431 Schwyz, Telefon 041 819 08 10, Fax 041 819 08 53

Satz: Druckerei Triner AG

Vertrieb/Beilagen:

Schär Druckverarbeitung AG, Bernstrasse 281, 4852 Rothrist, Telefon 062 785 10 30, Fax 062 785 10 33

Der Nachdruck sämtlicher Artikel und Illustrationen – auch teilweise – ist nur mit Quellenangabe gestattet. Für den Verlust nicht einverlangter Beiträge kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen.

Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Anzeigen oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoß wird gerichtlich verfolgt.

Kriegsfinanzierung

«Ein gut gefestigtes Geldwesen bleibt eines der wesentlichsten Fundamente der Volkswirtschaft. Deshalb ist eine der ersten Aufgaben eines Staates, die eigene Währung zu sichern. Im Verlaufe des zweiten Weltkrieges hat sich deutlich die grundlegende Abkehr vom geldmässigen Denken zum Denken in Gütern vollzogen. So bedeutungsvoll dieser Wandel vom geldhaften zum güterhaften Denken für die Anerkennung und Durchsetzung der finanz- und währungspolitischen Grundsätze in Kriegszeiten ist, scheint er in seiner letzten Konsequenz eine Gefahr gezeitigt zu haben. Die Grenzen der Geldschöpfung wurden im wesentlichen dort gesehen, wo die Gesamtleistung einer Volkswirtschaft nach Einsatz aller verfügbaren Arbeitskräfte, Energien, Rohstoffe, Produktionsanlagen und Rationalisierungsmöglichkeiten nicht mehr weiter gesteigert werden konnte. ...

Mit der Warenverknappung hat sich der Wandel im materiellen Denken verschärft. Wer eben keine Möglichkeit mehr hat, sich in beliebigen Mengen Waren zu beschaffen, neigt leicht dazu, nicht mehr in Geldbeträgen zu denken, sondern nur noch in Gütern. In den breiten Schichten der Bevölkerung ist nun anstelle des einseitig geldhaften Denkens ein vielleicht noch einseitigeres güterhaftes Denken getreten. Nicht zuletzt hat auch die Zunahme des Notenumlaufes dazu beigetragen, in Gütern zu denken. Mit der zunehmenden Kaufkraftentwertung war der Besitzer eines Wohnhauses oder Autos weit wohlhabender als ein Bankguthabenbesitzer selbst dann, wenn die Bankeinlagen den Verkehrswert des Wohnhauses oder des Autos um beträchtliches übertrafen. Wie im Verbrauchssektor sich das Denken in Gütern immer intensiver entwickelte, vollzog sich im Kapitalektor der gleiche Vorgang in das Sachwertdenken.

Zufolge dieser Entwicklung ging das Denken in Gütern bedeutend weiter, als es der Staatsführung im Interesse eines reibungslosen Wirtschaftsablaufes erwünscht war. Das Gleichgewicht zwischen Geldeinkommen und Gütermengen, das ohnehin zufolge des Krieges sehr stark erschüttert worden war, wurde noch durch das Denken in Gütern und Sachwerten verschärft. Zur Behebung dieser Gleichgewichtsstörung können verschiedene Massnahmen in Anwendung gebracht werden. Primär wird stets die Anreicherung des Konsumgütermarktes sein. Zwangsweise könnten die sogenannten Substanzwerte, die unter Missachtung der Wirtschaftslage erworben

worden sind, für den Staat zu einer ergiebigen Steuerquelle verwenden werden. Mit einem fortgesetzten Appell an die wirtschaftliche Vernunft der Individuen kann erreicht werden, dass die Bevölkerung für die Zukunft Kaufkraftteile spart, da zufolge der gewaltigen technischen Fortschritte während des Krieges in Bezug auf Neuerfindungen auf dem Gebiete der Gebrauchs- und Verbrauchsgütersektoren völlig neue Erzeugungsmöglichkeiten erschlossen wurden, womit vorteilhafte Geldverwendungsmöglichkeiten geschaffen werden. Ein solcher Appell an die Bevölkerung kann aber kaum sehr viel beitragen, um das Missverhältnis zwischen Güterseite und Geldeinkommen zu vermindern. Vielmehr werden mit Hilfe von Tilgungssteuern grosse Teile der Geldeinkommen abgeschöpft werden müssen, jedoch dürfen diese Steuern die Grenze nicht überschreiten, die eine Herabminderung des Leistungswillens zur Folge hat. Daneben werden auf dem Anleihewege weitere Kaufkraftteile weggeführt, damit sie nicht auf dem Markte als Nachfrage nach Verbrauchsgütern auftreten können.

Dieser Aufgabe muss sich die ganze Bevölkerung eines Landes bewusst sein, und jeder einzelne muss bereit sein, einen wesentlichen Beitrag zu einer geordneten Kriegsfinanzierung und damit zur Aufrechterhaltung der Währungsstabilität zu leisten. Einseitiges Denken in Gütern birgt für die Individuen als auch für eine gesamte Volkswirtschaft genau so viele Gefahren wie einseitiges Denken in Geld.»

In der Darstellung werden behandelt: Kriegsfinanzierung und Wirtschaft, Ideen und Lösungen der Vergangenheit und die Theorie der Kriegsfinanzierung.

Quelle: Max Lanter, Die Finanzierung des Krieges. Quellen, Methoden und Lösungen seit dem Mittelalter bis Ende des zweiten Weltkrieges 1939 bis 1945, Verlag Eugen Haag, Luzern 1950, S. 208-209

(rh)